



Abb. 521 Orthopädeschuhmacher demonstrieren in Bonn gegen Sparpläne und Leistungsausgrenzung, u. a. Eugen Fehrenbach aus Freiburg und H.-G. Königsmark aus Wuppertal.



Abb. 522 Betriebe der Orthopädeschuhtechnik im Protestmarsch in Bonn.

In einer Feierstunde der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster wurde am 16. Dezember in der Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation der Leiter und Lehrstuhlinhaber, Prof. Dr. Rene Baumgartner, unter Teilnahme vieler Gäste und Freunde aus der Medizin, der Wissenschaft, der ISPO Deutschland und dem Handwerk,



Abb. 523 Arbeiten der Bundessieger im praktischen Leistungswettbewerb der Deutschen Handwerksjugend 1996 in Freiburg.

pauseschuntechnik sowie Vertretern der Orthopädiertechnik verabschiedet und sein Nachfolger, Prof. Dr. Hans Henning Wetz, in sein neues Amt eingeführt.

Im praktischen Leistungswettbewerb der Deutschen Handwerksjugend 1996 wurden in Freiburg für das Gesundheits-handwerk Orthopädeschuhtechnik folgende Sieger ermittelt (Abb. 523):

1. Bundessieger Josef Krümpelbeck aus Emsteck (NS) Lehrbetrieb Josef Framme in Lönigen
2. Bundessieger Patrick Berndt aus Seifhennersdorf Lehrbetrieb Günter Schwierien in Neuss (NRW)
3. Bundessieger Fabian Finkler aus Lebach Lehrbetrieb Braunberger GmbH in Neunkirchen (Saar).

1997

Es war ein Jahr mit vielen Veränderungen im Gesundheitswesen. Die Politiker waren der Meinung, Maßeinlagen, Bandagen und Kompressionsversorgungen seien Bagatellhilfsmittel und sollten aus dem GKV-Pflichtleistungskatalog gestrichen werden. Das eigene Berufsbild brauchte eine Neuordnung und die Berufsbezeichnung sollte endlich bei der Änderung der Anlage A der Handwerksordnung (HWO) in Handwerk für Orthopädeschuhtechnik Berücksichtigung finden.

Alle fünf Gesundheitshandwerke hatten sich am 14. Januar mit Vertretern des ZDH in Bonn zu einem Vorbereitungsgespräch auf die Anhörung am nächsten Tag getroffen, um die Vorgehensweise zum 2. Neuordnungsgesetz NOG zu beraten.

Das differenzierte Gespräch der fünf Gesundheitshandwerke mit Gesundheitsminister Horst Seehofer und seinem Mitarbeiterstab am 15. Januar im BMG hatte durch ein fachlich-sachlich fundamntiertes Statement der einzelnen Vorsitzenden (BIM) auch bei seinen Staatssekretären und Ministerialdirigenten einen nachdenklichen Eindruck hinterlassen. Nach längeren und eingehenden Beratungen wurde als Kompromiss vorgeschlagen, statt Ausgrenzung von Leistungen eine angemessene feste Zuzahlung bzw. gestaffelte Rezeptgebühr einzuführen. Diesem Vorschlag wurde aber nicht ganz gefolgt, sondern man hatte sich statt einer gestaffelten Rezeptgebühr mehrheitlich für eine prozentuale Selbstbeteiligung von 20% entschlossen. Diese Entscheidung war für alle Betriebe zwar ein zusätzlicher Verwaltungsaufwand, aber es wurde zumindest erreicht, dass die Hilfsmittel Maßeinlagen, Bandagen und Kompressionsversorgungen nicht aus der Pflichtleistung der GKV ausgegrenzt wurden.

Der Beratungsausschuss der DGOT für das Gesundheits-handwerk Orthopädeschuhtechnik hatte sich am 15. März zu seiner Sitzung in Fulda im Hotel Zum Ritter getroffen. Die wichtigsten Beratungspunkte waren die Umsetzung des Diabeteskonzeptes mit wissenschaftlicher und juristischer Bewertung, Integration in die Meisterprüfung, Grenzen der Wundversorgung, Ausnahmegewilligungen nach § 7 a und 8 der HWO, d.h. Prüfungen der Kenntnisse und Fertigkeiten, Produkthaftung, Produktgruppe 31 und PG 08 in neuer Fassung und Neuordnung der Arbeitskreise der DGOT.

Die Jahrestagung der Studiengemeinschaft Orthopädeschuhtechnik wurde vom 21. - 23. März im Congress